



Nina Klinkel, MdL

PM Nina Klinkel und Heiner Illing, 20. April 2020

„Gemeinsam digitalisieren und entwickeln“

SPD-Abgeordnete Nina Klinkel und Heiner Illing fordern rheinhessischen Schulentwicklungsplan

„In Zeiten der Corona Krise wurde uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die Digitalisierung an unseren Schulen ist“, sind sich die rheinhessischen SPD-Landtagsabgeordneten Nina Klinkel aus Mainz-Bingen und Heiner Illing aus Alzey-Worms einig. Und beide können auch Musterbeispiele aus ihren Kreises benennen. So verweist Klinkel auf die Adam-Elsheimer Grundschule in Stackeden-Elsheim, die seit dem Schuljahr 19/20 im Landesprogramm „Medienkompetenzschule“ ist. Im Rahmen dieses Programms können die Schülerinnen und Schüler die digitale Welt kindergerecht und auf spielerische Art und Weise kennenlernen und einen souveränen und sicheren Umgang mit digitalen Medien erlernen“, berichtet Klinkel. Vom Land gefördert und vom Pädagogischen Landesinstitut fachlich unterstützt rüste die Grundschule ihre Schülerinnen und Schüler für die Zukunft aus. Und auch Illing verweist auf ein Musterbeispiel: Das Medienkonzept der integrativen Erich-Kästner Realschule Plus in Wörrstadt, die ebenfalls eigenverantwortliche Nutzung digitaler Medien in den Fokus nehmen und die Unterstützung von Eltern bei der Aufgabe der Medienerziehung hervorheben, ebenso wie die Weiterbildung der Lehrkräfte.

„Nun wäre es wünschenswert, diese Erfahrungen zusammenzubringen und das in der ganzen Region“, zeigen sich die Abgeordneten überzeugt.

„Wir müssen Rheinhessen leben“, fordern sie und ergänzen: „Die regionale Stärke muss in die Alltagspolitik umgesetzt werden. Landkreis- und Stadtgrenzen stellen keine unüberwindbaren Mauern dar, sondern sind in erster Linie reine Verwaltungslinien, die administrativ Nachbargemeinden voneinander trennen. Wenn man sich einig ist, und aus den politischen Gremien wird dies immer wieder verlautbart, dass ein ganzheitlich gedachtes Rheinhessen die Zukunft darstelle, dann muss sich das auch in politischen Entscheidungen widerspiegeln. Wir müssen Synergieeffekte nutzen. Wir leben auf engem Raum miteinander. Kirchturmdenken ist nicht angesagt“, so Klinkel und Illing.

Den beiden Abgeordneten schwebt daher ein gemeinsamer, regionaler Schulentwicklungsplan vor: „Erfahrungen teilen, ein Netzwerk aufbauen, die Standorte in Beteiligungsprozessen überprüfen, die Schulen unterstützen in der Kooperation und so die Region stark machen. Das Beste aus Rheinhessen für Rheinhessen auf den Weg bringen“. Man müsse weg von einer Diskussion über reine Standortfragen, die sich ausschließlich in eigenen Kreisgrenzen bewege, hin zu einer Diskussion über wirkliche Synergieeffekte und



Nina Klinkel, MdL

dem inhaltlich besten Angebot für die Schülerinnen und Schüler der Region. In der Pflicht sehen die Abgeordneten hier den Rheinhessentag, dessen Vorsitzende die Landrätin des Kreises Mainz-Bingen ist. „Wir müssen Rheinhessen leben. Auch politisch. Und die Schulentwicklung ist ein praktisches Beispiel hierfür“, so Klinkel und Illing abschließend.

PM Nina Klinkel und Heiner Illing, 03. Mai 2020

„Die Zukunft im Blick“

Landtagsabgeordnete Klinkel und Illing (SPD) starten Umfrage zur rheinhessischen Schulplanung

Nina Klinkel und Heiner Illing forcieren weiter die rheinhessische Schulentwicklungsplanung. „Unser Credo: Das Beste in Rheinhessen für Rheinhessen“ so Nina Klinkel und Heiner Illing im Gespräch. Und weiter: „Wir nehmen inhaltliche Zusammenarbeit, Synergie, Austausch und Kooperation in den ganzheitlichen Blick.“ Die Reaktion des CDU Abgeordneten habe sie daher wenig überrascht.

„Wir wollen weg vom Kirchturmdenken, hin zur übergreifenden Zukunftsperspektive, die alle Schüler und auch die Lehrer mitnimmt“, so die Abgeordneten Klinkel und Illing (SPD) aus Mainz-Bingen und Alzey-Worms.

Die Aussage des CDU-Vertreter sei widersprüchlich und in Teilen auch schlicht nicht korrekt. „Wir hören immer wieder den Ruf nach Rheinhessen, aber es fehlt uns der Glaube, denn es ist schlicht nichts passiert, was Kollege Barth anspricht“, so Klinkel. „Statt rheinhessischer Konzepte rasen gerade zwei Gebietskörperschaften in Schulstandortplanungen aufeinander zu. Statt regionaler Zukunftschance gibt es Kirchturmpolitik“. Und Illing ergänzt: „Es reicht nicht, die vier Pläne der Gebietskörperschaften (Landkreise und kreisfreie Städte) einfach in einen Topf zu werfen und dann zu schauen, wer sich durchsetzt. Wir wollen von Anfang an, dass Grenzen fallen und wir als Region denken und sprechen. An einem Tisch. Und zwar nicht nur in Sonntagsreden oder Standortfragen, sondern vor allem inhaltlich und umfassend. Darum geht es uns. Die Standortfrage ist nur ein Punkt. Aber es liegt doch so viel mehr vor uns. Wir könnten gemeinsam so viel bewegen“. Beim Thema Digitalisierung zeigen sich Klinkel und Illing verärgert. „Es ist einfach nicht richtig, was hier geschildert wird. Mit dem Digitalpakt wird gerade die technische Grundausstattung an Schulen weiter nach vorne gebracht. Mit Mitteln dieses Pakts werden in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2024 über 240 Millionen Euro in die schulische Infrastruktur



Nina Klinkel, MdL

investiert. Von der gebäudeeigenen Verkabelung, über das WLAN in Unterrichtsräumen bis zum digitalen Endgerät“, verweist Nina Klinkel auf das erfolgreiche Programm, das seit Juli 2019 läuft. „Entweder weiß Herr Barth es nicht besser oder er blendet einfach die Fakten aus. Guter Politikstil sieht anders aus“, ergänzt Heiner Illing und erläutert zum Landkreis Alzey-Worms: "Mit rund 2,7 Millionen Euro förderte das Land bereits seit 2018 den Ausbau der Breitband-Infrastruktur im Landkreis Alzey-Worms. Insgesamt wurden und werden rund 3500 bislang unterversorgte Haushalte, 95 Unternehmen und 46 Schulen mit schnellem Internet versorgt. Gerade bei unseren Schulen laufen, wie praktisch in ganz Deutschland, ganz viele tolle Modellprojekte und die gilt es nun zügig zusammenzuführen, die besten Erfahrungen zu destillieren und hieraus ein flächendeckendes Konzept zu erarbeiten und schnellstens umzusetzen. Was vor Corona die Kür war, ist nun die Pflicht!“ Und auch für Mainz-Bingen berichtet Klinkel: „Beim Thema Digitalisierung von Schulen ist der Landkreis Mainz-Bingen schon seit Jahren Vorreiter. Als Träger kümmert er sich um die Ausstattung. Der zuständige Beigeordnete informierte ja bereits über die Presse, dass die Schulen über die notwendigen Netzwerkinfrastrukturen verfügen. Mir ist nicht klar, warum Herr Barth diese Arbeit nun schlecht redet. Das Land unterstützt zudem das Gigabit-Projekt des Landkreises mit 9,8 Millionen Euro. Im Rahmen der Maßnahme sollen mehr als 2.500 Privathaushalte, über 230 Unternehmen und 65 Schulen mit Glasfaser bis ins Gebäude (FTTB) erschlossen werden. Zudem investiert auch der Landkreis selbst“, zählt Klinkel auf.

„Wir wollen die Region gemeinsam nach vorne bringen und für die Region anpacken. Daher wenden wir uns jetzt an die Bürgerinnen und Bürger in Rheinhessen“, so Heiner Illing und Nina Klinkel.

Die beiden Abgeordneten starten eine Umfrage zur rheinhessischen Schulentwicklung und freuen sich auf eine rege Beteiligung von Schülern, Eltern, Lehrern und allen, die etwas beitragen möchten.

Mitmachen können Sie unter <https://www.surveymonkey.de/r/DXZQYJX>

Auf den Homepages und auf den Facebook-Seiten der Abgeordneten finden Sie zudem weitere Infos (www.nina-klinkel.de; www.facebook.com/NinaKlinkel; www.heiner-illing.de; www.facebook.com/heiner.illing)